

war der Sohn eines wohlhabenden Waffenfabrikanten; sein Vater starb früh, und durch ungetreue Vormünder büßte Demosthenes einen großen Teil seines Erbgutes ein. Er bildete sich zum Redner aus. Doch seine erste Rede fand wenig Beifall; man tadelte die Unklarheit seiner Sätze, die Schwäche seiner Stimme, seine Kurzatmigkeit und sein Stottern. Mit ernstester **Beharrlichkeit** suchte er diese Mängel zu beseitigen. In einem unterirdischen Gemache soll er das Geschichtswerk des Thucydides achtmal abgeschrieben haben, um sich die klaren Ausdrücke des großen Geschichtschreibers zu eignen zu machen. Er ging an das Meer und bemühte sich, die tosenden Wellen zu übertönen; er stieg steile Höhen hinan und sprach dabei anhaltend, um sich an längere Atemzüge zu gewöhnen; er legte Kiesel auf die Zunge und versuchte trotz dieses Hindernisses deutlich zu sprechen. So wurde er der größte Redner des Altertums; zu seiner Beredsamkeit aber gesellte sich tiefe staatsmännische Einsicht, ein unerschrockener Sinn und glühende Vaterlandsliebe. In seinen gewaltigen „philippischen Reden“ warnte er seine Mitbürger vor der Gefahr, welche ihrer Freiheit durch Philipps Eroberungslust drohte.

**3. Die Schlacht bei Chäronéa 338.** Doch die von Philipp Bestochenen, vor allen der athenische Redner Äschines, arbeiteten Demosthenes entgegen. Es gelang ihm nicht, die Griechen zu rechtzeitigem Widerstand zu vereinigen. Da rückte Philipp plötzlich mit Heeresmacht durch die Thermoopylen und nahm eine wichtige Stadt in Besitz. Nun brachte Demosthenes zwar ein Bündnis zwischen Athen und Theben zustande, und ein zahlreiches Heer wurde gegen Philipp ins Feld geschickt; aber die wohlgeübte Phalanx der Macedonier besiegte das Bürgerheer nach langem, hartem Kampfe in der entscheidenden **Schlacht bei Chäronéa 338**. Bald war ganz Griechenland unter mazedonischer Herrschaft.

**4. Philipps Tod.** Nun rüstete sich Philipp als „Oberfeldherr der Griechen“ zu einem Feldzuge gegen die Perser. Da wurde er 336 bei dem Hochzeitsfest seiner Tochter von einem Hauptmann seiner Leibwache ermordet.

### Fünfter Zeitraum.

#### Die mazedonische Zeit 338—146 (Karte I).

Alexander  
d. Gr.  
336—323  
Erziehung

#### § 34. Alexanders des Großen (336—323) Jugend und Regierungsantritt.

**1. Alexanders Jugend.** Auf Philipp folgte sein Sohn Alexander. Er hatte glänzende Gaben des Geistes und Herzens, und Aristóteles,